

Gemeindebrief

Herbst 2023



"Das ist meine Freude,
dass ich mich zu Gott halte ..."

PSALM 73,28

Aktuelle Informationen aus der
Evangelischen Kirchengemeinde Laichingen



Evangelische
Kirchengemeinde
Laichingen

miteinander glauben leben

Inhalt

Angedacht.....	3	Nachruf/Die "Kids Band"	16
Zum Glück gibt's unsere Feuerwehr.....	5	Neuorganisation Kirchenpflege.....	17
Unter den Quechua in Peru	6	„Zurück ins Mittelalter"	18
Fredmon: Home & Hope Uganda.....	8	Konfi 3 Start/Komm, sing mit!	19
Bischof Singh/Familie Burkard.....	9	Sommerfest 2023	20
PfarrPlan 2030	10	Bo(o)tschaften, die ins Leben fallen	21
Aus dem Kirchengemeinderat.....	12	Forum WEITERHORIZONT.....	22
Johanna Maier.....	14	Gemeindefreizeit/CommuniApp	23
Neue Herausforderungen	15	CommuniApp	24



Pfarrämter

Pfarrer Karl-Hermann Gruhler

Bezirk West I, Geschäftsführung
Pfarrgasse 22, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 923255
E-MAIL Karl-Hermann.Gruhler@elkw.de

Pfarrer Stefan Mack

Bezirk West II,
Gartenstraße 43, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 8930161
E-MAIL stefan.mack@elkw.de

Pfarrer Michael Buck

Bezirk Ost,
Hirschstraße 33, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 6386
E-MAIL Michael.Buck@elkw.de

Gemeindediakon

Michael Grieger

Pichlerstraße 49, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 9502444
E-MAIL michael.grieger@web.de

Gemeindebüro

Dagmar Mangold

Pfarrgasse 22, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 5121
TELEFAX 07333 7969
E-MAIL Gemeindebuero.Laichingen@elkw.de

BÜROZEITEN

Mo – Fr 08.30 – 11.30 Uhr
Do 15.30 – 18.30 Uhr

Kirchenpflege

Katharina Mack & Walter Eiben

Pfarrgasse 22, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 923077
TELEFAX 07333 7969
E-MAIL kirchenpflege@ev-kirche-laichingen.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo 09.00 – 11.00 Uhr
Di 09.00 – 11.00 Uhr + 14.00 – 17.00 Uhr
Mi 09.00 – 11.00 Uhr + 14.00 – 18.00 Uhr
Do nach Vereinbarung

Konto

Volksbank Laichinger Alb eG

IBAN DE53 6309 1300 0000 8210 04
BIC GENODES1LAI

Sparkasse Ulm

IBAN DE74 6305 0000 0008 6044 77
BIC SOLADES1ULM

CVJM Jugendreferent

Chris Trieb

Goethestraße 17, 89150 Laichingen
TELEFON 07333 7801
MOBIL 0174 9371099
E-MAIL info@cvjm-laichingen.de

BÜROZEITEN

Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 15.00 – 17.30 Uhr

Angedacht

Was ist Glück?



Liebe Leserinnen
und Leser,

ein jedes von uns freut sich über glückliche Stunden; beim Geburtstag wünschen wir uns „Viel Glück“ und das Streben nach Glück steht sogar in

der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung festgeschrieben, als Recht eines jeden Menschen. In einem Atemzug wird da das Glück genannt, mit dem Genuss des Lebens, der Freiheit und der Möglichkeit, Eigentum zu erwerben und zu besitzen.

Jedoch: Was ist Glück? Theodor Fontane gab darauf einmal die Antwort: „Glück? Das ist: Eine Grießsuppe, eine Schlafstelle, gute Freunde und keine Zahnschmerzen; das ist schon viel.“

Ich vermute einmal, dass es vor allem die guten Freunde sind, die viel dazu beitragen dass Fontane eine Grießsuppe und eine Schlafstelle als Glück betrachten kann. Wo finden wir solche guten Beziehungen zu unserem Glück?

Der Beter von Psalm 73 sagt: „Aber **das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte** und meine Zuversicht setze auf Gott den HERRN.“

Der Beter des 73. Psalms sagt also: Das ist mein Glück, das ist meine Freude, dass ich in Gottes Nähe bin, und dass ich voller Vertrauen bei ihm sein darf.

Dabei hat der Verfasser von Psalm 73 keine sechs Richtigen im Lotto gewonnen. Nichts von alledem. Im Gegenteil.

Wer diesen Psalm einmal mit allen seinen 28 Versen vom Anfang bis zum Schluss liest, der wird in dem Psalmbeter einen Menschen entdecken, dem es recht bescheiden ergeht. Einen Menschen sehen wir hier, der Zweifel, Unglück und Leid durchzustehen hat. Ein Mensch begegnet mir da, der klagt, ja der

auch Gott anklagt, wenn er sinngemäß (in Vers 4 und 5) sagt: „Warum geht es den anderen so gut und mir nicht?“ Ein Mensch begegnet mir mit diesem Psalmbeter, den ich gut verstehe. Habe ich nicht auch schon ähnliche Gedanken gehabt? Am Ende schlägt der Psalmbeter jedoch einen ganz neuen Ton an. Er sagt: „Gott nahe zu sein, ist mein Glück. Ich setze auf Gott, den Herrn, mein Vertrauen.“

In der Übersetzung Martin Luthers kommt die neue Wendung noch deutlicher zum Ausdruck. Sie wird mit einem befreienden „Aber“ eingeleitet: „Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn.“

Wie kommt es zu diesem Wechsel? Der Wechsel kommt dadurch zustande, dass der Beter mit all seinem Frust, mit all seiner Enttäuschung und all seiner Bitterkeit doch schließlich die Gegenwart Gottes sucht. Er geht in den Tempel. Er geht zum Gottesdienst. Er faltet die Hände zur Andacht. Mit seiner Anklage sucht er die Gegenwart Gottes. Trotz seiner Zweifel sucht er das Gespräch mit Gott. Er breitet seine Fragen im Gottesdienst aus vor seinem Herrn. Er bringt seine Zweifel in der Stille zu Gott. Und da geht ihm auf einmal auf, dass das Glück der Anderen, mit denen er sich vorher verglichen hat, zu kurz greift ohne die Perspektive der Ewigkeit. Da wird ihm das sorgenfreie, vermeintlich glückliche Leben der nach außen so Gesunden mehr als fraglich, wenn sie darüber Gott vergessen. Im Gottesdienst, in der Andacht, in der stillen Zwiesprache mit seinem Herrn, da erfährt der Beter nach und nach die Nähe Gottes als sein größtes Glück!

Wir brauchen Andachten, Gottesdienste, „Stille Zeiten“ in der Gegenwart Gottes – zu unserm Glück! Gottesdienst kommt in unserer Zeit leider immer mehr aus der Mode.



Kommt deshalb das Unglücklich-sein immer mehr in Mode? Kommen daher alle die möglichen und unmöglichen Versuche, verzweifelt glücklich zu werden?

Ich verstehe den Psalmbeter als einen, der uns einlädt, die Nähe Gottes zu suchen und auszuhalten, gerade mit unseren Fragen und Zweifeln.

Auf den folgenden Seiten können Sie Menschen kennenlernen aus Luwero in Uganda, Visakhapatnam in Indien, oder Curahuas in Peru, Menschen mit denen wir in Laichingen verbunden sind und die dort unter allen Widrigkeiten dieses Glück mit Gott erleben. Und sie geben ein Stück Glück auch ganz praktisch weiter, etwa indem sie bei Zahnweh helfen oder mit einer Suppe; - und sie laden ihre Mitmenschen dazu ein, ob in Uganda oder in Peru, ihr Glück doch bei Gott festzumachen.

Dazu lade auch ich Sie ein; lade Sie ein zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde. Wir brauchen die Beziehung zu Gott zu unserem Glück. Und: – Zum Glück gibt es bei uns auch eine Feuerwehr.

Herzlich grüßt Sie

IHR PFARRER
MICHAEL BUCK

Zum Glück gibt's unsere Feuerwehr

Die Kirchengemeinde sagt DANKE

Am 11. Juli tobte ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donner über Laichingen. Kurz vor 23 Uhr wird im Pfarrhaus West bei Pfr. Gruhler Sturm geläutet. Feuer auf dem Kirchendach! Anlieger aus der Pfarrgasse hatten schon die Feuerwehr alarmiert. Es werden sofort alle Schlüssel der Albanskirche gebraucht. Jetzt im gerade einsetzenden Starkregen sind keine Flammen wahrnehmbar – aber auf dem Handy-Video der Nachbarn, das sie gemacht haben, ist es als ob sie die Feuerwehr rufen, sind sie ganz deutlich zu sehen.

Der gesamte Zug der Freiwilligen Feuerwehr Laichingen ist da; 22 Männer und Frauen mit Zugführer Roman Gürtler. Über Stunden wird in der Kirche, auf dem Dachboden, auf dem Turm, mit der großen Drehleiter über dem Kirchendach akribisch nach Brandnestern oder Schäden gesucht. Und das alles bei Dauerregen. Die Drehleiter muss mehrfach umgestellt wer-

den. Unterstützung kommt durch die Drohnenabteilung der Feuerwehr Munderkingen. Mit der Wärmebildkamera der Drohne wird ebenfalls alles genauestens gecheckt.

Es werden keine Brandnester und auch keine Schäden entdeckt.

Gott sei Dank. Die Feuerwehr geht davon aus, dass ein Blitzeinschlag Moos und eventuell trockene Zweige der umliegenden Bäume, die auf dem Kirchendach lagen, entzündete und dass dann der Starkregen sehr schnell die Flammen wieder löschte.

Pfr. Gruhler, der den Einsatz durchgehend miterlebte, ist vom professionellen, umsichtigen Einsatz und dem hohen Engagement der freiwilligen Feuerwehr sehr beeindruckt. Die Kirchengemeinde bedankt sich sehr bei den Feuerwehrfrauen und -männern für ihren unersetzbaren Dienst für unseren Ort!



Unter den Quechua in Peru

Familie Lächele

Im September 2020 wurden Tobias und Marielene Lächele mit einem Gottesdienst in der Albanskirche in ihren Dienst zu „Diospi Suyana“ nach Peru ausgesandt.

Diesen Sommer waren Marielene und Tobias Lächele mit ihren drei Kindern zum ersten Mal wieder hier in Laichingen für einen Heimataufenthalt.

Im Rahmen eines Gemeindeabends erzählten sie über ihre Arbeit und ihr Leben als Missionare unter den Quechuas in Curahuasi, einem Ort im peruanischen Hochland auf 2650 Metern Höhe

„Quechuas werden als Menschen zweiter Klasse behandelt und sind recht verschlossen“, hat Marielene Lächele in Peru erfahren. „Die meisten leben von der Hand in den Mund und arbeiten bis ins hohe Alter“. Für diese Menschen wurde im Jahr 2002 das Missionskrankenhaus Diospi Suyana vom Ärzteehepaar Martina und Klaus-Dieter John gegründet.

Das Ziel: Verbesserung der medizinischen Versorgung der armen Landbevölkerung. Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in Kooperation mit einheimischen Kirchen. Aufwertung der Indianischen Kultur und Ausbildung indianischer Mitarbeiter.

Heute hat sich daraus ein modernes Krankenhaus mit Dental- und Augenklinik entwickelt. Die Behandlung der Patienten wird über Spenden subventioniert. Zudem entstanden Kinderhaus und Kindergarten sowie eine Schule in Form einer christlichen Bildungseinrichtung von internationalem Format. Christliche Wertevermittlung und zeitgemäße pädagogische Ausbildung sollen Kindern Aufstiegschancen in die Gesellschaft ermöglichen.

Doch um die Ärmsten des Landes mit modernster Medizin behandeln zu können, wird nicht nur qualifiziertes medizinisches Personal benötigt, sondern sind auch gute Geräte notwendig.

Tobias Lächele ist als Medizintechnik-Ingenieur für die Instandhaltung der modernen medizinischen Geräte verantwortlich. Der abgelegene Standort macht dies zu einer besonderen Herausforderung. Marielene Lächele unterstützt indes als Englischlehrerin das Team für 500 Schüler, bestehend aus Erzieherinnen, Grundschul- und Sekundarschullehrern, Psychologen und Sozialarbeitenden. Englischkenntnisse bieten in Peru gute Chancen der Armut zu entfliehen. Eine Vergütung erhalten die Beiden für ihre Arbeit nicht. Um den eige-



nen Lebensunterhalt vor Ort zu bestreiten zu können sind sie auf Spenden aus der Heimat angewiesen.

„Diospi Suyana“ ist aus der Sprache der dortigen indigenen Bevölkerung, der Quechua, und heißt übersetzt „Wir vertrauen auf Gott“. Das tun auch Marielene und Tobias Lächele. „Unser Grundsatz ist unser Glaube an Jesus Christus“, sagt Marielene Lächele. Sie möchten ihre Gaben und beruflichen Fähigkeiten für Bedürftige einsetzen. „Wir haben unsere Heimat im Glauben an Jesus Christus gefunden und wünschen uns dies auch für andere“ sagen die Beiden und haben sich für eine weitere ehrenamtliche Zeit in Curahuasi entschieden. Im Gottesdienst am 13. August wurden die beiden erneut ausgesandt.

Am 15. August sind sie mit ihren drei Kindern Ella (5) Hannah (3) und Salomon (6 Monate) wieder nach Peru geflogen, um unter den Quechua bei Diospi Suyana zu arbeiten.

Was sie sich wünschen: Dass wir in Laichingen für sie beten, sie nicht vergessen, Kontakt halten und sie unterstützen. „Nur so können wir unseren Einsatz machen.“

Wer mehr erfahren, Kontakt aufnehmen oder spenden möchte kann dies tun unter:
www.vdm.org/AC522000



Fredmon: Home & Hope Uganda

Leiter Pastor Mukisa zu Besuch in Laichingen



Ende Juli war es endlich so weit. Pastor Patrick Mukisa konnte für zwei Wochen hier bei uns in Laichingen sein. Eigentlich war sein Besuch für Juni geplant, aber die Zeit verging, bis er sein Visum für den Besuch in Deutschland hatte.

Patrick Mukisa ist der Leiter unseres Fredmon Projektes für über 80 Kinder in Uganda mit dem inzwischen neugebauten Kinderhaus „Home & Hope“ in Seeta.

Am Sonntag 23. Juli predigte er beim Gottesdienst in der Albanskirche und am Donnerstag, 27. Juli konnte ihn unserer Gemeinde im AlbanPlus live erleben.

Mit Bildern aus Uganda, einem Interview und einem Bericht über den aktuellen Stand von Home & Hope wurden die Besucher eindrücklich mit hineingenommen in das Leben in Uganda. Es wurden auch positive Entwicklungen einiger Kinder gezeigt. Der Abend schloss mit einem geistlichen Impuls von Patrick. Mit seiner einfühlsamen Art hat er viele Herzen für den Glauben und für Fredmon berührt.

Er ist ein Mensch der sich von Jesus führen und leiten lässt.

Wir alle vom Fredmon Team sind sehr dankbar, ihn als „Vater“ unserer über 80 Kinder und guten Koordinator in Uganda für alles was Fredmon ausmacht zu haben.

Inzwischen ist Patrick mit vielen Eindrücken im Gepäck wieder gut bei seiner Familie in Luwero angekommen. In diesen zwei Wochen seines Besuches haben auch wir eine sehr erfüllte und gesegnete Zeit mit ihm erlebt.

Neben privaten Einladungen und Fredmon-Team-Besprechungen stand noch ein Besuch im Religionsunterricht mit Pfarrer Michael Buck auf dem Programm und die Projekttagge am Albert-Schweizer-Gymnasium. Gemeinsam wurde mit den Schülerinnen und Schülern auf ugandische Weise Kuchen im Sandofen gebacken und anschließend dekoriert.

Patrick kochte Posho und Bohnen, die Hauptmahlzeit in den ugandischen Schulen.

Sehr interessant für Patrick waren auch die informativen Führungen bei Burkhardtfruchtsäfte, Häberle Feinmechanik mit Waschstraße und dem Müllheizkraftwerk in Ulm.

Möge Gottes guter Geist weiterhin in ihm wohnen und wirken um mit all diesen Eindrücken und Erfahrungen aus Laichingen ein Segen für die Kinder und Uganda zu sein.

Siehe unter: www.fredmon.org

Bischof Singh aus Visakhapatnam

Die Verbindungen unserer Gemeinde nach Indien

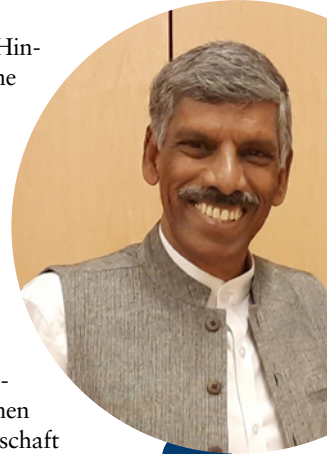
Die Evangelische Kirchengemeinde Laichingen ist eng mit der Arbeit der Kinderheime Nethanja Narsapur – Christliche Mission Indien verbunden. Am 22. Juni konnte Pfarrer Gruhler im AlbanPlus Bischof Singh Komanapalli von der Nethanja Kirche aus Visakhapatnam in Indien begrüßen. Seit 1973 ist aus kleinsten Anfängen eine Kirche von der Größe der Württembergischen Landeskirche gewachsen.

Zusammen mit Pfr. Markus Schanz, dem deutschen Geschäftsführer von Nethanja gab er aufschlussreiche und informative Einblicke in die Arbeit der Nethanja Kirche sowie die Situation der Christen in Indien.

Das Kastenwesen wurde offiziell längst abgeschafft, aber es teilt faktisch die Menschen immer noch in Gruppen mit sehr unterschiedlicher gesellschaftlicher Geltung ein. Immer noch sind Frauen und Mädchen Menschen zweiter

Klasse, 80% der Inder sind Hindus, die Christen bilden eine kleine Minderheit von ca. 3% der Bevölkerung und haben immer wieder mit Benachteiligungen und Verfolgungen zu kämpfen. In diesem so faszinierenden und gegensätzlichen Land arbeitet die Nethanja-Kirche mit den beiden großen Hauptanliegen, den Ärmsten der Armen zu helfen und die frohe Botschaft von Jesus Christus zu verkündigen.

Weiter Informationen unter:
www.nethanja-indien.de



Familie Burkard in Brasilien

Herausfordernde Umbrüche

Jutta und Christian Burkard und ihr Kinder leben in Pimenta Buneo in Brasilien. Sie sind vor vielen Jahren aus unserer Kirchengemeinde zu ihren Dienst mit der DIPM unter der indigenen Bevölkerung dort ausgesendet worden. In ihrem letzten Rundbrief schreiben sie. „Der Entschluss, das Gelände der Missionsstation zu verkaufen, wenn sich ein Käufer mit gutem Angebot findet, steht. Es ist alles in der Schwebe. Die missionarische Arbeit läuft trotz aller Überlegungen recht „normal“ weiter. Jutta hat eine große Gruppe für Alphabetisierung und Leseanfänger-Unterricht an der Bibelschule. In anderen Siedlungen der Surui sind wir gefragt, die indigene Gemeinde gegen

eine sehr brutale Invasion einer „Sekte“ zu unterstützen. Wir treffen total verunsicherte Indianer an, die unter Druck gesetzt wurden, überzutreten. Ihnen wird deutlichst klargemacht, dass „Schweinefleisch-Fresser“ und „Sabbat-Frevler“ nicht in den Himmel kommen.“

Jutta und Christian Burkard bitten: „Betet für uns als Familie in der gerade nicht einfachen Um- und Aufbruchphase und um gute Lösungen für die Station.“



PfarrPlan 2030

Hintergründe, Ziele und Ablauf

PfarrPlan 2030

Informationen

Fakten

Hintergründe



Hintergründe

Wir erleben stürmische Zeiten. Große Veränderungen stehen in Gesellschaft und Kirche an. Etwa 30 % aller heutigen Pfarrpersonen treten in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Zugleich geht die Zahl der Gemeindeglieder ebenso wie die Finanzkraft der Landeskirche zurück. Damit das Verhältnis von Gemeindepfarrpersonen zur Zahl Gemeindeglieder möglichst so gut bleiben kann wie es heute ist, braucht es den PfarrPlan 2030. Er sichert durch die Neu-Ausrichtung der Gemeindegroßen und Dienstaufträge die Qualität kirchlicher Arbeit.

Das veränderte Verhältnis der Gesellschaft zur Kirche verlangt von uns einen neuen Blick auf unsere Strukturen und unsere Arbeit. Die Menschen leben ihren Glauben vielfältiger. Ihre Beziehung zu Gottesdiensten und anderen Angeboten verändert sich. Sie schauen genauer hin, was sie brauchen: „Kirche bei Bedarf“. Sie sind mobiler und digitaler geworden. Darauf können sich Kirchengemeinden und Kirchenbezirke im Zuge des PfarrPlan-Prozesses einstellen, indem sie zunehmend regio-lokal denken und planen. Mitgliederorientierung und Mitgliedergewinnung stehen über „parochialen“ Strukturen. Viele Angebote sind künftig regional erfolgreicher als lokal. Dabei können sich alle aktiv und individuell in den Prozess einbringen. Es gilt, die Kommunikation des

Evangeliums vielfältiger denken, mehr Begegnungen, Kontaktflächen und Vergemeinschaftung zu ermöglichen und Angebote auch digital bereitzustellen.

Die Ziele des PfarrPlans 2030

Die Umsetzung des PfarrPlans 2030 ermöglicht es der Landeskirche, auch über 2030 hinaus verlässliche Ansprechpartner für Kasualien und Seelsorge anzubieten und eine sehr gute Pastorationsdichte (ca. 1.800 Gemeindeglieder pro 100 % Gemeindepfarrperson) zu erhalten. Die Gemeinden können verlässlich Gottesdienste anbieten. Das betrifft die Frequenz, die Orte und die Zeiten. Übrigens baut auch der Oberkirchenrat in der Verwaltung in ähnlichem Umfang nach und nach Stellen ab. Für alle Bereich der Landeskirche gilt: Die Stellenreduktion wird nicht durch Entlassungen erreicht sondern ausschließlich durch natürliche Fluktuation.

Wie verläuft der PfarrPlan-Prozess?

Bis zum Ende des 2. Quartal 2023 erarbeiten die Pfarrplansonderausschüsse der Kirchenbezirke Vorschläge, wie genau im jeweiligen Bezirk die Stellenreduktion vorgenommen werden sollen und welche Veränderungen nötig

sind, um die regio-lokale Kirchenentwicklung und damit die verlässliche Qualität kirchlicher Arbeit fortsetzen zu können. Das wird nicht möglich sein, ohne auch Gewohntes loszulassen. Die Sonderausschüsse kommunizieren und beraten dazu über den Sommer mit den Gemeinden, um ihnen Zeit für Rückmeldungen und Alternativ-Vorschläge zu geben. Bis März 2024 fassen die Kirchenbezirke ihre Beschlüsse zur künftigen Verteilung der Pfarrstellen gemäß den Vorgaben des PfarrPlans 2030 und leiten sie an die Landessynode weiter, die dann final entscheidet. Ab dann ist der neue Pfarrplan in Kraft und wird umgesetzt.

Was bedeutet das für unsere Kirchengemeinde Laichingen?

In unserem Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen werden von den 40 Pfarrstellen zehn Stellen bis 2030 abgebaut werden müssen.

Das wird alle Gemeinden betreffen. Entweder, weil sie die Pfarrstelle ganz oder teilweise verliert. Oder weil die örtliche Pfarrerin, der örtliche Pfarrer künftig deutlich mehr in der Region mitarbeiten und vertreten muss.

Wenn der Pfarrplan beschlossen ist, greifen die Kürzungen bei einem Wechsel auf der Pfarrstelle immer sofort. Die Pfarrstelle Laichingen-Ost wurde im Pfarrplan 2024 bereits auf 75 % reduziert, was bisher nicht umgesetzt wurde, weil die Stelle durchgehend mit Pfr. Buck besetzt war. Es ist damit zu rechnen, dass die Stelle nun noch stärker gekürzt wird. Mit dem Ruhestand von Pfr. Buck werden diese Kürzungen dann greifen. Das wird uns herausfordern und spürbare Veränderungen für die Gemeinde mit sich bringen.

Ausführliche Informationen zu den Hintergründen des PfarrPlans 2030 und dem Vorgehen bei Landeskirche, Kirchenbezirken und Gemeinden finden Sie unter:
<https://www.elk-wue.de/pfarrplan2030>



PfarrPlan 2030

Aus dem Kirchengemeinderat

Was wir beraten haben

Neue Diakonenstelle

„Offene Jugendarbeit“. Die neue Stelle hat den Kirchengemeinderat öfter beschäftigt, denn die Kirchengemeinde ist der Anstellungsträger dieser Stelle für offene Jugendarbeit, aber auch weitere Bereiche wie Musik, junge Erwachsene oder soziale Medien. Ab 15. September wird diese Stelle mit Chris Trieb besetzt. Das ist möglich, weil der CVJM die Stelle der Jugendreferentin mit Johanna Maier neu besetzen konnte. (Siehe auch Seite 14 und 15) Die neue Stelle ist eine Projektstelle für 5 Jahre. So lange wird sie zur Hälfte von der Landeskirche finanziert. Die andere Hälfte möchten Kirchengemeinde und CVJM über Spenden aufbringen und bitten um Unterstützung.

Pfarramt West

Nach ausführlichen Gesprächen hat der Kirchengemeinderat beschlossen, dass die Aufteilung des Dienstauftrags von Pfr. Gruhler (50 % Kirchengemeinde / 50 % Projekt WEITERHORIZONT) für die Zeit März 2024 – Februar 2027 verlängert wird. Bedingung ist, dass von Anfang an klar und gesichert ist, dass die dann offenen 50% Gemeindedienst von einer weiteren Pfarrperson übernommen werden.

Pfr. Mack, der seit 2021 den freien 50%-Dienstauftrag der Pfarrstelle West übernommen hat, wird diese Beauftragung bis Sommer 2024 in unserer Gemeinde haben.

AlbanPlus

Die Stelle der Putzkraft im AlbanPlus (3,5 Wochenstunden, Nachfolge Liesel Greiner) wurde mit Frau Tanja Körner besetzt.

Gemeindefreizeiten

Von 12. – 14.07. 2024 wird eine Gemeindefreizeit in der Allgäuweite im Allgäu stattfinden. (Siehe Seite 23)

2025 versuchen wir uns an einer neuen Form. Über Himmelfahrt (28.05. – 01.06.) wird es eine Campingfreizeit direkt am Lech-Stausee geben, an der man im Zelt, Wohnwagen, Camper, aber auch in der Blockhütte, im „Fass“ oder einer Ferienwohnung teilnehmen können.

CommuniApp

Die Gemeinde-App fürs Smartphone wird zur zentralen Informations- und Austauschplattform werden. Hier werden Veranstaltungen angekündigt, hier können alle, die registriert sind, selbst Hinweise oder auch persönliche Angebote einstellen. (Siehe Seite 23 und 24)

Die Kirchengemeinde hat eine deutlich erweiterte Lizenz erworben. So können sich alle Interessierten registrieren. Und nun können Gruppen angelegt werden, offen oder geschlossen, in denen sich Hauskreise und Teams austauschen. Der Kirchengemeinderat bittet darum, dass möglichst alle Kreise eine Gruppe in der CommuniApp anlegen und sich nicht mehr in WhatsApp-Gruppen, sondern der CommuniApp austauschen. (Siehe letzte Seite)

Das ist zum einen Datenschutz-konform. Und alle können überdies in der App sehen, welche Gruppen es gibt und sich bei Interesse dort melden.

Ein großer Vorteil ist auch, dass alle Registrierten untereinander Kontakt aufnehmen können, ohne dass man Email oder Telefonnummer des anderen kennen muss.

Ehrenamt

Schon länger beschäftigt sich der Kirchengemeinderat mit dem Thema Ehrenamt. Unter den Stichworten „Wertschätzen – Fördern – Begleiten – Gewinnen“ wird dieser zentrale Bereich unserer Gemeindegemeinschaft, die vielen Ehrenamtlichen und ihr unersetzbarer Dienst in den Blick genommen werden. Wer dazu Gedanken oder Ideen hat, kann sich gern an Mitglieder des Kirchengemeinderats wenden.

Wir schaffen Raum.

Gemeindegemeinschaft Homosexualität

Bei der Auswertung war der Kirchengemeinderat sehr dankbar für die hohe Qualität der Vorträge und des Lebensberichts, für die sorgfältige biblisch-theologische Orientierung aller Referenten und für die gute Teilnahme und den wertschätzenden Austausch. Wie geht es weiter? Der Kirchengemeinderat möchte zu diesem Thema die Linie weiterverfolgen, die im abschließenden Gottesdienst deutlich wurde: Es gibt unterschiedliche Auslegungen der wenigen Bibelstellen zum Thema. Entsprechend leben auch homosexuelle Christen ihre Veranlagung unterschiedlich. In unserer Kirchengemeinde soll Raum für alle sein, auch wenn Christen hier unterschiedliche Auffassungen haben und das entsprechend auch unterschiedlich leben. Leitend ist für den Kirchengemeinderat die Haltung „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“.



Johanna Maier

Die neue Jugendreferentin



Mit Johanna haben wir eine Jugendreferentin gefunden, die große Lust hat, unsere „Basis-Arbeit“ im CVJM zu stärken und auszubauen. Johanna wird bis Ende Juli 2024 ihr Anerkennungsjahr in unserem CVJM absolvieren. Hierfür stellen wir sie für ca. 20 % ihrer Arbeitszeit frei. Nach ihrem Start wird Johanna nach und nach die Verantwortung für unsere Jungschar-, Konfi- und Jugendarbeit übernehmen und die bestehenden Formate weiterentwickeln. Neben der Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden und den Gruppen und Kreisen werden das Jungscharzeltlager und die Teenie-Freizeit zwei ihrer Schwerpunkte sein. Wir freuen uns darauf zu sehen, welche frischen Impulse Johanna setzen wird.

Mit den folgenden Zeilen stellt sich Johanna Maier kurz selbst vor.

„Hallo ihr lieben Menschen in Laichingen!

Ich freue mich sehr, dass ich ab September bei euch im CVJM als Jugendreferentin arbeiten darf und euch und Laichingen dann richtig kennenlernen kann.

Ich komme ursprünglich aus Marktrodach, einem kleinen Ort in Oberfranken im Franken-

wald. Dort bin ich mit einem großen Bruder und liebevollen Eltern aufgewachsen. Zusätzlich habe ich noch eine große Familie, die in ganz Deutschland verteilt ist. Familie ist für mich sehr wichtig. Familie habe ich auch im CVJM erlebt. Ich sage immer, dass ich im CVJM groß geworden bin. Von der Jungschar über die Teenie-Arbeit bis hin zum Jugendkreis habe ich alle Angebote in meinem Heimat-CVJM in Marktrodach nicht nur als Teilnehmerin, sondern ab der Konfirmation nach verschiedenen Mitarbeiterschulungen im CVJM Bayern auch als Mitarbeiterin „durchlaufen“. Parallel zur Arbeit im CVJM vor Ort habe ich dann auch viele überregionale Freizeiten im CVJM Bayern erst als Teilnehmerin und dann auch als Mitarbeiterin mitgemacht. Nach meinem Abitur habe ich dann einen internationalen Freiwilligen Dienst (FWD) über den CVJM Bayern im YMCA Valparaíso in Chile gemacht. Ich habe dort bei den Programmen für Kinder (z.B. ein großes Sommerferien-Programm für Kinder von 3 – 12 Jahren), Jugendliche und Obdachlose (verschiedene Programme zur Obdachlosen-Speisung) mitgearbeitet. Ich habe gemerkt, dass es mir wahnsinnig viel Freude bereitet mit Menschen unterwegs zu sein und ihnen von Jesus zu erzählen und gemeinsam zu entdecken, wie Glaube alltagsrelevant wird. Deswegen habe ich nach meinem FWD nochmal ein Orientierungsjahr gemacht, mir verschiedene Ausbildungsstätten für den hauptamtlichen Dienst angeschaut und habe dann in den letzten drei Jahren an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal eine Ausbildung zum hauptamtlichen Verkündigungsdienst gemacht. Der schulische Teil dieser Ausbildung hat nun im Juli geendet und ich bin gespannt, was Jesus mit euch und mir in den nächsten Monaten und Jahren vorhat.“

Neue Herausforderungen

Auf der neuen Diakonenstelle

Chris Trieb wird von der CVJM-Jugendreferentenstelle auf die neue landeskirchliche Diakonen-Stelle wechseln. Sein Dienstauftrag beinhaltet dann – gemeinsam mit der städtischen Jugendsozialarbeit – neue Angebote zu schaffen, in denen sich Jugendliche ausprobieren, Persönlichkeit entwickeln und mit Gott in Begegnung kommen können. Nach der Einarbeitungszeit von Johanna wird er sich außerdem um die Musikaarbeit in Kirchengemeinde und CVJM kümmern und unsere Arbeit mit jungen Erwachsenen stärken. Er freut sich auf die neuen Herausforderungen im „Church-Lab“ und schreibt:

„Nach 14 Jahren Jugendreferenten-Dasein im CVJM Laichingen freue ich mich, ab Herbst diesen Jahres in einen neuen Aufgabenbereich zu wechseln. Unter dem Titel LA_network haben Kirchengemeinde und CVJM bei der Landeskirche einen Antrag auf Förderung (50%) einer neuen Hauptamtlichen-Stelle eingereicht, der Ende letzten Jahres genehmigt wurde. Nachdem in den letzten Wochen die Nachfolge auf der CVJM-Stelle geregelt wurde, werde ich diese neue Stelle im September antreten. Unser CVJM-Vorstand hat sie mit Church-Lab (dt. Labor Kirche) überschrieben. Es ist eine experimentelle Stelle, in der Neues entstehen soll, was es bisher noch nicht in Laichingen gibt. Unsere Jugendarbeit im CVJM ist wirklich gut, aber sie spricht fast ausschließlich evangelische Jugendliche aus dem Bildungsbürgertum an. Die neue ChurchLab-Stelle soll hingegen Jugendliche in den Blick nehmen, die außerhalb unserer kirchlichen Blase sind. Ein

Schwerpunkt meiner Aufgaben wird sein, Jugendarbeit und Schule miteinander zu verknüpfen. Ich werde an der hiesigen Gemeinschaftsschule Angebote entwickeln, um Jugendliche zu fördern und mit Jesus bekannt zu machen und hoffentlich auch Brücken in CVJM und Gemeinde zu bauen. Ein weiterer Schwerpunkt wird aufsuchende und offene Jugendarbeit sein. In Zusammenarbeit mit dem hiesigen Jugendhaus wollen wir Angebote für die Jugendlichen in der Stadt auf- und ausbauen. Ich werde Jugendliche an ihren Treffpunkten auf Parkplätzen, Bushaltestellen und im Kirchgarten besuchen um Kontakt aufzubauen. Im besten Fall wird hoffentlich ein neues Freizeitangebot für diese Zielgruppe entstehen. Die zweiten 50 % meiner neuen Stelle werden von Kirchengemeinde und CVJM aus Spenden finanziert. Darin befindet sich der Auftrag in Junge Erwachsene in CVJM und Gemeinde, sowie in die musikalische Arbeit zu investieren. Gemeinsam mit meiner neuen Kollegin Johanna werde ich weiterhin ein Büro im Café17 haben. Die neue Stelle ist auf fünf Jahre angelegt. Ich freue mich sehr und bin gespannt auf die neuen Aufgaben. Und wem diese Aufgabenbereiche am Herzen liegen, darf gerne für das ChurchLab-Projekt spenden.

Euer Chris Trieb“



Im Gottesdienst am 22. Oktober werden Johanna Maier und Chris Trieb jeweils in ihr neues Amt in CVJM und Kirchengemeinde eingesetzt.

Nachruf

Schwester Emma Wieland



Die Evangelische Kirchengemeinde Laichingen und der Ortskrankenpflegeverein Laichinger Alb e.V. erinnern sich dankbarer an die langjährige Gemeindegeweschwester in Laichingen, **Diakonisse Emma Wieland**.

Schwester Emma war von 1963 bis 1992 als Gemeindegeweschwester in Laichingen tätig und Helferin, mehr noch Lebensbegleiterin für unzählige alte und pflegebedürftige Menschen in unserem Ort. Sie verstand ihren Beruf als Berufung und konnte sagen: „Gott will mich

ganz in seinem Dienst haben und diesen Schritt bereue ich bis heute nicht.“ Mit dieser Einstellung war sie ambulante Pflegekraft, die viele begleitete, Tag für Tag und oft genug auch nachts. Sie war zugleich Seelsorgerin, die zum Leben und Glauben ermutigte. Sie liebte die Menschen und war gern für sie da. Hier im Ort war sie zuhause, ihr roter Golf das Erkennungszeichen, hier war sie in ihrer freundlichen Art sehr beliebt. Sie sagte selbst: „Hier war ich gerne und habe die Menschen der Alb lieben und schätzen gelernt.“

Im hohen und gesegneten Alter von 100 Jahren ist Schwester Emma im Juni diesen Jahres im Mutterhaus in Stuttgart friedlich gestorben, getragen von der Hoffnung auf Christus und seine Zusage:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

(Job 11, 25)

Die "Kids Band" im Gottesdienst

Junge Musiker voller Engagement



Am Sonntag 2. Juli war bereits der zweite Gottesdienst, den die „Kids-Band“ mit einigen Liedern stimmungsvoll begleitet hat.

Timon und Ben am Schlagzeug, Tom an der Gitarre und Lara am Klavier wurden von Chris Trieb und Tobias Ciborovius geduldig angeleitet und sie hatten bereits im Proberaum von Familie Ciborovius viel Freude bei den Proben für den Gottesdienst

Neuorganisation Kirchenpflege

Verwaltungsreform der Landeskirche



Im Zuge der Verwaltungsreform der Landeskirche, bei der die Finanzverwaltung zentralisiert wird, werden bis spätestens Ende 2025 etwa die Hälfte der Aufgaben der bisherigen Kirchenpflegen an die Regionalverwaltungen abgegeben. So wurde es von der Landessynode beschlossen, die Kirchengemeinden haben keine Entscheidungsmöglichkeiten bei dieser Frage.

Durch verschiedene Umstände war es sinnvoll, einen Teil dieses „Umzugs“ bereits jetzt für unsere Kirchenpflege durchzuführen und Aufgaben an das Kirchliche Dienstleistungszentrum nach Reutlingen abzugeben.

Der bisherige Umfang der Kirchenpflege in Laichingen konnte dadurch reduziert werden und ist seit Anfang des Jahres mit Katharina Mack und Walter Eiben gemeinsam und jeweils nur noch mit einer "geringfügigen" Beschäftigung" besetzt.

Das entspricht den Möglichkeiten unseres Teams in der Kirchenpflege, bei denen jeweils eine umfassendere Anstellung aktuell nicht möglich ist. Zugleich spart die Kirchengemeinde Kosten, ohne dass die Qualität vor Ort leidet. An der Besetzung im Gemeindebüro hat sich nichts verändert.

Damit ist ein erster wichtiger Schritt der Verwaltungsreform umgesetzt.

Die Kirchengemeinde freut sich sehr, dass Katharina Mack in der Kirchenpflege eingestiegen ist und heißt sie herzlich willkommen.

Wir haben nun ein sehr gut funktionierendes Team, das Montag bis Mittwoch in der Kirchenpflege anzutreffen ist.

Katharina und Walter: "Wir sind in der neuen Konstellation super gestartet und ergänzen uns gegenseitig perfekt".

„Zurück ins Mittelalter“

Zeltlager im Haufental mit dem CVJM



Über 50 Kinder verbrachten die letzten Tage ihrer Pfingstferien auf dem Mittelalterlager. Die jungen Knaben und Maiden haben unter anderem gegen einen gefährlich aussehenden Drachen gekämpft, zusammen eine eigene Burg oder ein Schloss ersteigert und Holzschwerter geschnitzt.

Früh morgens tanzte die Burrgesellschaft immer zusammen den Lagertanz.

Die spannende Geschichte von einem jungen Burgherr, der dem König als Ritter dienen wollte begleitet die Kinder.

Es wurde viel gesungen und bei „Bibel hoch“, war die Bibelkenntnis gefragt. Das Bibelwort: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ (Römer 12,21) war die Losung, die über dem Lager stand.



Konfi 3 Start

Am 21. Oktober 2023



Der nächste Konfi 3 Kurs startet am **21. Oktober**. Für evangelische Kinder, die die 3. Klasse besuchen und dann in Klasse 8 konfirmiert werden wollen, ist Konfi 3 der erste verpflichtende Teil des Konfirmanden-Kurses. In verschiedenen Kleingruppen, die von Eltern geleitet werden, treffen sich die Drittklässler, um mehr über die Themen Taufe und Abendmahl

zu erfahren. Gemeinsames Spielen, Basteln, Singen, Geschichten und zwei Familiengottesdienste gehören auch zum Konfi 3 Kurs. Wir wünschen den Kindern und beteiligten Eltern viel Freude, eine gute Gemeinschaft und neue Erfahrungen im Glauben. Nähere Auskünfte zum Konfi 3 Kurs erteilt Gemeinmediakon Michael Grieger (Tel. 9502444).

Komm, sing mit!

Werde Teile eines einzigartigen Projekts

Ein Weihnachtsmusical für Kinder ab der 1. Klasse

Sei Teil eines einzigartigen Projektchors und erlebe die frohe Botschaft von Weihnachten auf ganz einzigartige Weise.

Die Story:

Die Engel sollen verkünden, dass Gott die Menschen so sehr liebt, dass er bereit ist, den Himmel zu verlassen, um ein hilfloses Baby zu werden. Unvorstellbar!

Aufführung: 16.12.2023 17 Uhr Albanskirche

Wichtige Termine

Proben ab dem 6.10. (außer Herbstferien) immer freitags 15-16 Uhr ev. Gemeindehaus, Großer Saal

Probensamstag: 25.11.2023 9:30-12 Uhr ev. Gemeindehaus
Hauptprobe: 15.12.2023 15 Uhr Albanskirche
Generalprobe: 16.12.2023 9:30 Uhr Albanskirche

Kontakt:

Heike Steeb, Kathrin Frank, Tanja Ciborovius, Doro Zeifang, Ulrike Schröder
heike.steeb@yahoo.de



Evangelische
Kirchengemeinde
Laichingen
miteinander erleben

Sommerfest 2023

Es war ein Fest



Ein Fest für die Mitarbeitenden in der Gemeinde. Das war das Sommerfest zu dem CVJM und evangelische Kirchengemeinde am 22. Juli eingeladen haben. Fest-Location war wieder der Kirchgarten. Ab 15:30 Uhr war der für alle geöffnet. Junge und alte Besucher genossen die Gemeinschaft in entspannter Atmosphäre. Am Abend schloss sich der

primetime-Gottesdienst in der Kirche an und auch danach wurde noch weitergefeiert.

Sechs Stände mit unterschiedlichem Essen und Trinken gab es auf dem Food-Court im Kirchgarten. Hüpfburg und Spiele sorgten für Spaß. Einige fotografierten sich an der Fotostation. Bei den „Gesichtern unserer Gemeinde“ im AlbanPlus sind die Bilder zu sehen.

Chris Trieb und Stefan Mack gestalteten den Gottesdienst in der Kirche. Zwei Mitarbeitende erzählten im Video-Interview von ihrem Engagement in der Gemeinde. Simon Schmid, David Bouterwek und Luis Bouterwek machten Musik. Ehrenamtliche, die einen Dienst beenden, erhielten ein Geschenk. Neue Mitarbeitende wurden für ihre Aufgaben gesegnet. Das Fest markierte auch das Ende von Morena Schwitalas Bundesfreiwilligendienst im CVJM.

Franzis Bar, Lottas Donuts – es gab viele helfende Hände, die das Fest möglich machten. Vielen Dank dafür.

ELIAS EBERHARDT



Bo(o)tschaften, die ins Leben fallen

Neuer Kurs Stufen des Lebens im Oktober

Täglich erreichen uns viele Botschaften: Gute Botschaften oder schlechte Botschaften? Wir können sie uns nicht aussuchen.

Wie sieht es aus in unserem Lebensboot? Komme ich vorwärts, geht es in ruhiges Fahrwasser oder gerate ich in stürmischen Wellengang? Solange wir in unserem Lebensboot unterwegs sind, fallen Botschaften in unser Leben. Was machen diese Bo(o)tschaften mit uns? Motivieren sie, lähmen sie oder stellen sie uns in Frage?

Jesus hat durch sein Reden und Tun auch Botschaften weitergegeben. Mitten in das Auf und Ab des Alltags, mitten in Hoffnungslosigkeit und Angst verkündet er seine lebensbringende Botschaft, die wir in diesem Kurs neu entdecken wollen.

Wir alle sind in unserem Leben unterwegs und suchen ein Ziel, für das es sich zu leben lohnt. Jeder Mensch geht Stufe um Stufe seinen Weg. Dabei brechen Fragen nach Lebenssinn und Lebensperspektiven auf. In den Glaubenskursen „Stufen des Lebens“ spüren wir seelsorgerlich behutsam diesen Überlegungen nach. Wir wollen miteinander entdecken, wie biblische Aussagen heute in unser Leben hineinsprechen. Die Bodenbilder helfen, über eigene Lebensthemen nachzudenken und spiegeln innere Prozesse. Im Dialog kommen wir zu neuen Erfahrungen, wie der Glaube mitten im Alltag gelebt werden kann.

Ein Kurs umfasst vier in sich abgeschlossene Einheiten von je zwei Stunden wöchentlich. Es werden zwei Kurse parallel zu verschiedenen Zeiten angeboten. Jede/r ist herzlich eingeladen.



Termine:

jeweils Dienstag,

10.10./17.10./24.10./31.10.2023

Kurs 1: vormittags, 9:00 – 11:00 Uhr

Kurs 2: abends, 19:30 – 21:30 Uhr

Ort: Albanplus, Weite Str. 35, Laichingen

Leitung: Ute Pöhler, Sissi Wagner, Eva Buck

Anmeldung:

Anmeldung erbeten bis spätestens

Sonntag, 08.10.2023

per E-Mail: ute.heinz.poehler@gmx.de

oder telefonisch:

Sissi Wagner: 07333/3681

Eva Buck: 07333/7980

Der Kurs ist kostenlos.

Forum WEITERHORIZONT

6. und 7. Oktober 2023



Vom Mut und der Kraft, Neues zu wagen

Viele Gemeinden leiden darunter: wir werden weniger, Gruppen werden kleiner oder lösen sich auf, Gottesdienste stehen für viele nicht mehr im Mittelpunkt. Dazu kommt der Pfarrplan, die Verwaltungsreform, also weniger Personal vor Ort. Und dass es mit der Kirchensteuer schwieriger werden wird, spricht sich auch langsam herum. An vielen Stellen erleben wir in der Kirche Um- und Rückbau. Frust und Überforderung machen sich breit.

Zugleich sind viele, immer mehr überzeugt: **Wir müssten neue Schritte wagen.** Manches nochmals neu denken. **Wie und wo und mit wem** können wir neue Schritte wagen, neu anfangen, **aufbauen statt nur zurückbauen?** In diesem Forum geht es darum, zu entdecken,

wie Anfänge anfangen. Wie wir anfangen können. Wie wir offene Türen entdecken. Lebendiges wahrnehmen. **Damit mitten im Abbau durch Gottes Geist Neues wachsen kann.**

„Ein guter Freund hat mal zu mir gesagt: Wenn du irgendwo hinkommst und nicht weißt, wo du anfangen sollst, dann halte Ausschau danach, wo etwas **lebendig** ist. Da fang an zu investieren. Und alles weitere wird sich daraus ergeben. Woran erkennen wir aber, dass etwas lebendig ist? Dass da eine **gute Kraft** ist, die ans Werk kommen will? Und braucht es Mut, um Neues zu wagen? Auf jeden Fall!“ (M. Küllmer-Vogt)

Es wird **ermutigende Impulse** geben. Es werden **konkrete Erfahrungen** geteilt. Beim Workshop wird es **praktisch, zum Loslegen.**

Freitag 6.10, 19 – 21.15 Uhr: Vortrag und viel Austausch

Samstag 7.10., 9 – 13 Uhr: Workshop: Gute Kräfte erkennen und freisetzen

Mit **Miriam Küllmer-Vogt** (Pfarrerin, Künstlerin, Referentin) Dettingen, Christuskirche
Für Kirchengemeinderatsmitglieder und alle anderen Interessierten.

Die Kosten des Forums trägt der Kirchenbezirk.

Es ist möglich, nur am Freitag oder Samstag teilzunehmen.

Weitere Infos und Anmeldung unter www.weiter-horizont.de

Projektpfarrer Karl-Hermann Gruhler, WEITERHORIZONT

Zum Vormerken und Vorfreuen!

Gemeindefreizeit in der Allgäuweite

In traumhafter Lage, 934 m hoch an der Sonnenseite des Rottachsees erwartet uns vom **12. - 14. Juli 2024** das Gästehaus „Allgäuweite“, zentral und doch ruhig gelegen in der Nähe von Kempten.

Die Ausschreibung mit den genauen Preisen und weiteren Infos erfolgt im nächsten Gemeindebrief.



CommuniApp

Schnell aktuelle Informationen bekommen

Oft hat man eine Frage oder man ist sich nicht sicher: „Ist die Bibelstunde übermorgen im AlbanPlus oder im Gemeindehaus?“ - „Gibt es noch eine Mitfahrgelegenheit für mich zur Gemeindefreizeit?“ - „Ist die Jungschar am Donnerstag im Haufental oder im Kirchgarten?“ - „Wann und wo ist das Candle Light Dinner für Paare von dem ich gehört habe?“

Damit alle immer schnell die aktuellen Informationen bekommen die sie brauchen, hat die Kirchengemeinde eine deutlich erweiterte Lizenz für die EKL-CommuniApp erworben. Damit kann diese App nun für uns zur zentralen Plattform in unserer Kirchengemeinde werden, mit der man untereinander immer schnell und aktuell Informationen über Veranstaltungen, Gruppen und Kreise zur Hand hat und sich überdies auch austauschen kann.

Alle können sich nun bei Communi App registrieren und alle, die registriert sind können selbst Hinweise oder auch persönliche Angebote mitteilen. Alle die registriert sind können in der App darüber hinaus für sich auch Gruppen anlegen (z. B für ihren Hauskreis, oder die Jungschar), Gruppen, die entweder offen sind

und alle alles lesen können oder die geschlossen sind und in der man sich dann intern austauscht und benachrichtigt. So gibt es z.B. schon eine Gruppe in der sich die Konfirmanden absprechen und informieren - ebenso wie eine Gruppe für die Konfirmandeneltern oder eine Gruppe für den Kindertreff...

Alle können in der App jedoch sehen, welche Gruppen es in der Gemeinde gibt, und sich bei Interesse bei dieser Gruppe melden. Ein großer Vorteil ist darüber hinaus, dass alle Registrierten untereinander Kontakt aufnehmen können, ohne dass man E-Mail oder Telefonnummer des anderen kennen muss.

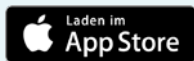
Der Kirchengemeinderat bittet darum, dass möglichst alle Kreise und Gruppen für sich eine „Gruppe“ in der CommuniApp anlegen und sich nicht mehr in WhatsApp-Gruppen, sondern in der datenschutzsicheren CommuniApp der Evangelischen Kirche Laichingen austauschen.

CommuniApp

Vernetzen und integrieren

Am Besten gleich diese geniale EKL CommuniApp hier über den QR Code auf dein Smartphone herunterladen oder im „Store“ nach „EKL“ suchen.

Warum, wieso, weshalb? Siehe vorherige Seite!



Nach der Installation gibt es rechts oben in der App drei Striche, die zu einem Menü führen. Dort auf den Punkt „Registrieren“ klicken. Darüber kann man ein persönliches Konto anlegen, um Gruppen in der Kirchengemeinde beizutreten und Nachrichten zu schreiben.

CommuniApp gibt es auch als online Variante für den Browser unter:

<https://ekl.communiapp.de>

